

Der Führerkult

Im Zuge der **Gleichschaltung von Partei und Staat** strebten die Nationalsozialisten seit Anfang 1933 zur Sicherung ihrer Macht die Zerschlagung von Parteien und Gewerkschaften zugunsten der NSDAP und einer „Deutschen Arbeitsfront“ an. In der „**Deutschen Arbeitsfront**“ sollten Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine Zwangsgemeinschaft eingehen. In der Verwirklichung dieser Bestrebungen spielte **Robert Ley** die führende Rolle. Er wurde in der Nachfolge Strassers **Parteiorganisationschef der NSDAP** und wichtigster Strategie der Gleichschaltungsmaßnahmen gegenüber den Gewerkschaften. Ziel dieser Gleichschaltung, die am 2. Mai 1933 vorgenommen wurde, war es, die Massen der Bevölkerung an den von den Nazis propagierten „Staat der Volksgemeinschaft“ und den Führer zu binden sowie die Einheit von Partei und Staat zu sichern. Am 10. Mai meldete Ley den in einem Gewaltstreich durchgeführten Vollzug der Gleichschaltung und eroberte gleichzeitig die Führung der an die Stelle der Gewerkschaften getretenen „Deutschen Arbeitsfront“ (DAF).

Der folgende **Schulungsbrief** ist im Rahmen der Richtlinienkompetenz von Robert Ley entstanden und diente der Schulung der Mitglieder der NSDAP im Sinne der nationalsozialistischen Ideologie.

Schulungsbrief (Auszug)

Adolf Hitler!
Dir sind wir allein verbunden! Wir wollen in
dieser Stunde das Gelöbnis erneuern:

Wir glauben
auf dieser Erde allein an Adolf Hitler.

Wir glauben,
dass der Nationalsozialismus der allein
seligmachende Glaube für unser Volk ist.

Wir glauben,
dass es einen Herrgott im Himmel gibt, der uns
geschaffen hat, der uns führt, der uns lenkt
und der uns sichtbarlich segnet.

Und wir glauben,
dass dieser Herrgott uns Adolf Hitler gesandt
hat, damit Deutschland für alle Ewigkeit ein
Fundament werde.

Reichsleiter Dr. Robert Ley am 10. Februar 1937

[In: Renzo Vespignani: Faschismus. Berlin (West) 1976. S.85.]



Aufgaben:

1. Untersuchen Sie die Vorstellungen von Führer und Volk, die der vorliegende Text entwickelt!
2. Ermitteln Sie die Intention des Schulungsbriefes!

Hanns Johst**Dem Führer** (Auszug)

Ein erwachtes Volk schaut auf und schaut ein Gesicht.
 Es dient dem Gesetz und der Übermacht
 Einer Liebe, die Deutschland, nur Deutschland heißt.
 Ein Lied lobsingt, ein Lied lobpreist,
 Die Arbeit zerbricht als drückende Fron,
 Die fröhliche Arbeit wird herrlicher Lohn.
 Und alle Hände, brüderlich gleich,
 Wirken am Dombau zum Dritten Reich!

Und aus der Tiefe steigt es empor,
 Und immer höher treibt es der Chor
 Dem Segen des Führers entgegen.
 Und Führer und Himmel sind ein Gesicht.
 Im Glockstuhl schwingt das beseelte Erz,
 Erde und Himmel haben ein Herz,
 Das deutsche Herz dröhnt im jungen Licht.

Und Volk und Führer sind vermählt.
 Das Dritte Reich versteint, gestählt,
 Steht fest gefügt im Morgenglanz,
 Umbaut als köstlichste Monstranz
 Dein glücklichstes Lächeln, mein Führer!

[In: Karl-Heinz Fingerhut und Norbert Hopster (Hrsg.): Politische Lyrik. Arbeitsbuch. Frankfurt/M. 1974. S. 78]

Aufgabe:

Untersuchen Sie auch in diesem Text die Vorstellungen von Führer und Volk!

Heinrich Annacker**Stein und Steinmetz**

Wir werdend' Volk, wir sind der rohe Stein -
 Du, unser Führer, sollst der Steinmetz sein;

Der Steinmetz, der mit schöpferischer Gewalt
 Den Stein erlöst von seiner Ungestalt.

Schlag immer zu! Wir halten duldend still,
 Da deine strenge Hand uns formen will.

Wir leiden gern, hinopfernd Tag und Nacht,
 Wenn nur dein Hammerschlag uns klarer macht.

Wie Michelangelo das Bild des Herrn,
 Schaffst du aus uns, was heut noch blass und fern;

Schaffst du aus uns, aus rohem Element,
 Des neuen Deutschlands ewig Monument!

[In: Karl-Heinz Fingerhut und Norbert Hopster (Hrsg.): Politische Lyrik. Arbeitsbuch. Frankfurt/M. 1974. S. 80]

Aufgabe:

1. Welches zentrale Bild verwendet der Text für das Verhältnis von Führer und Volk?
2. Welche innere Einstellung wird dem Volk gegenüber der Führerrolle zugeschrieben?

(s. Fuehrer_loe.doc)